



# SPD-Ratsfraktion Hannover

## Unsere Bilanz **2016 – 2021**



*Eine Stadt für alle.*

[www.spd-ratsfraktion-hannover.de](http://www.spd-ratsfraktion-hannover.de)



*Eine Stadt für alle.*

***Liebe Bürgerin, lieber Bürger,***

„Eine Stadt für alle“ – das ist unser Leitmotiv bei der Gestaltung eines sozial gerechten, weltoffenen, toleranten und zukunftsfähigen Hannovers.

Wir haben diesen Anspruch in dieser Ratsperiode in einer neuen Konstellation umgesetzt: in einer „Ampel“-Partnerschaft mit Bündnis 90/Die Grünen und der FDP. Dabei haben wir als SPD-Ratsfraktion starke Impulse gesetzt: in der Wohnungspolitik, in der Sozialpolitik und in der Bildungspolitik. Auch in der Jugendhilfe und in der Ordnungspolitik haben wir wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Kulturhauptstadt Europas 2025 ist leider nicht Hannover, sondern Chemnitz geworden. Als Frucht der Bewerbung bleiben allerdings der Kulturentwicklungsplan und der Zukunftsplan Kultur – und zwar weit über das Jahr 2021 hinaus. – Wie im Übrigen so vieles, was wir bereits angeschoben haben. Die rege Bautätigkeit und die starken Unterstützungsleistungen zur Kompensation der Pandemie-Folgen sind Ergebnisse dieser Arbeit.

Dabei wussten wir uns von Ihrem Vertrauen in die SPD getragen – in uns, die stärkste Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover.

Lars Kelich, Fraktionsvorsitzender

Die neue Wohnsiedlung auf dem ehemaligen üstra-Betriebshof in Vahrenwald



## WOHNRAUM FÜR ALLE: STADTENTWICKLUNG UND BAU

**Im Mittelpunkt unserer Stadtentwicklungspolitik steht das Thema Wohnungsbau.** Auf der Grundlage des Wohnkonzeptes 2025, das wir in Auftrag gegeben hatten, wurden Baurechte für über 11.000 Wohneinheiten geschaffen, um Investoren genügend Flächen zur Verfügung stellen zu können. Auf unseren Antrag hin wurden vor allem am südlichen Kronsberg Flächen entwickelt und mit der Erschließung begonnen, 2022 werden dort die ersten Bewohner\*innen einziehen. Insgesamt wurden im aktuellen Wohnungsbauprogramm 1.103 Wohnungen jährlich fertiggestellt, ab 2021 sollen es 1.300 werden.

Von uns hat die Verwaltung den Auftrag erhalten, die Flächen der Schwarzen Heide westlich der Stelinger Straße für eine Bebauung zu entwickeln – eine der letzten freien Flächen innerhalb der Stadtgrenzen. Beauftragt haben wir die Verwaltung ebenfalls, für die 40 Hektar große Fläche der ehemaligen Ölraffinerie der Deurag-Nerag in Misburg mit dem Eigentümer Gespräche über eine Sanierung oder den Verkauf der Flächen aufzunehmen. Außerdem wird mit Hochdruck an der Umwandlung von Bestandsflächen zugunsten von Wohnen und nichtstörendem Gewerbe gearbeitet, etwa am ehemaligen Postscheckamt in Mitte, der ehemaligen Feuerwache 1 in der Calenberger Neustadt, dem Bumke-Gelände in der Nordstadt oder an der Kesselstraße in Limmer.

Wir wollen Wohnraum bezahlbar halten, sodass auch im Neubau Angebote für Gering- und Normalverdienende geschaffen werden können. Wir haben deshalb die Förderquote für den sozialen Wohnungsbau auf 30 Prozent erhöht, in Gebieten, wo der Anteil an Sozialwohnungen ohnehin schon hoch

# Eine Stadt für alle.

ist, auf 25 Prozent. Zudem haben wir eine Änderung der Stellplatzsatzung vorgeschlagen, sodass künftig weniger Parkplätze für Wohnungen nachgewiesen werden müssen. Für die Förderung von Sozialwohnungen haben wir zusätzliche drei Millionen Euro zur Verfügung gestellt und diese Förderung ab 2021 nochmals um 500.000 Euro erhöht. Zudem haben wir in das Programm einen Punkt mit bezahlbaren Wohnungen in Höhe von acht Euro Kaltmiete aufgenommen und für das betreute Wohnen der städtischen Tochter hanova WOHNEN Zuschüsse gewährt.

Auch soll hanova WOHNEN sich noch stärker bei der Unterbringung von Wohnungs- und Obdachlosen engagieren und hierfür die Unterkunft Rote Reihe an der Schulenburger Landstraße sowie die Wohnimmobilie Schwesternhausstraße der Stiftung Rats- und von-Soden-Kloster übernehmen. Hierfür hat hanova eine Kapitalzuführung in Höhe von zwölf Millionen Euro erhalten.

Städtebaulich haben wir aktuell den Stadtteil Misburg in den Vordergrund gerückt, wo unter dem Titel „Neue Mitte Misburg“ große Neubauvorhaben der Stadt entstehen werden: Misburger Bad, Kurt-Schwitters-Gymnasium, Bürgerhaus und Sportpark.

Das Gebäudemanagement plant mit Rekordsummen an Investitionen: über 150 Millionen Euro in den nächsten beiden Jahren. Damit sollen vornehmlich Kitas und Schulen renoviert oder neu gebaut werden.





Um den Verkehr zukunftsfähig zu gestalten, haben wir verschiedene Vorschläge erarbeitet, u.a. für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), für den allerdings die Region zuständig ist. Dennoch haben wir verschiedene Maßnahmen zur Steigerung von dessen Attraktivität und zum Ausbau der Infrastruktur des ÖPNV vorgeschlagen.

Die Straßenausbaubeitragssatzung (Strabs) wurde aufgehoben. Trotz der fehlenden Einnahmen werden wir weiterhin in die Straßeninfrastruktur investieren können. Auch soll das Parkraummanagement in der Innenstadt und den innenstadtnahen Bereichen verbessert werden. Die Parkgebühren haben wir erhöht, da in den Parkhäusern genügend Kapazitäten vorhanden sind. Neue Blitzer sollen die Verkehrssicherheit erhöhen, weil überhöhte Geschwindigkeit eine der Hauptursachen für schwere Verkehrsunfälle ist.

Den Radverkehrsanteil wollen wir auf 25 Prozent des Modal Split erhöhen und dazu die Radverkehrsinfrastruktur ausbauen. Geplant sind Radschnellwege zur Wasserstadt Limmer und nach Garbsen, nach Lehrte und nach Langenhagen. Für einen Radweg auf der ehemaligen Kohlenbahn vom Küchengarten Richtung Badenstedt/Davenstedt haben wir der Verwaltung einen Untersuchungsauftrag erteilt, ebenso für eine Radwegverbindung vom Hauptbahnhof zum Fasanenkrug. Noch in diesem Jahr soll die erste der geplanten Velorouten in Betrieb gehen: von der Innenstadt nach Laatzen. Am Hauptbahnhof wollen wir ein weiteres Fahrradparkhaus einrichten lassen und zur Erhöhung der Sicherheit alle Radwegführungen, besonders an Kreuzungen, mit roter Signalfarbe markieren lassen. Für die Förderung des Radverkehrs gibt die Landeshauptstadt mittlerweile pro Einwohner so viel aus wie Amsterdam, eine der Referenzstädte für den Radverkehr.

# Eine Stadt für alle.

## HILFEN FÜR ALLE: SOZIALES

**Die Covid-19-Pandemie hat viele Menschen in Hannover in Schwierigkeiten gebracht und soziale Notlagen verschärft.** Unsere Unterstützungssysteme mussten infolge der Pandemie an neue Bedarfe angepasst werden – auch die soziale Arbeit und die Quartiers- und Nachbarschaftsarbeit. Dabei haben wir für die Bewältigung der Aufgaben durch Inklusion, Teilhabe, den demografischen Wandel und den Zuzug in unsere wachsende Stadt gute Rahmenbedingungen geschaffen. Im Zentrum unserer Sozialpolitik steht immer der Mensch in einem lebendigen Stadtteil.

So wurden neben dem Bewohner- und Stadtteilverein „SchMitt e.V. – Schönes Mittelfeld“ die nachbarschaftlichen Unterstützungssysteme in Stöcken, Hainholz und im Sahlkamp gezielt gefördert, ebenso die Nachbarschaftsarbeit im Canarisweg am Mühlenberg. Unterstützt haben wir auch den Werkstatttreff Mecklenheide e.V., sowohl als arbeitsmarktpolitisches Instrument als auch als sozial-integrative Kraft in Hainholz.

Dass obdachlose Menschen über niedrigschwellige Angebote den Zugang zu Wohnraum finden können, hat die Nothilfe in der Jugendherberge während der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 eindrücklich gezeigt. Deshalb fördern wir das private Modellprojekt „Wohnen und dann ...“, sodass das Konzept „Housing First“ nun in Hannover erprobt werden kann. Auch das städtische Konzept „Plan B – OK“ richtet sich an alle Menschen, die nicht aus eigener Kraft aus ihrer Wohnungslosigkeit herausfinden.

Alltagsunterstützende, aufsuchende Sozialarbeit, die sich an Menschen mit mehrfachen Alltagsbelastungen in Armut und prekärer sozialer Situation

Die „Rote Reihe“ in der Schulenburg Landstraße



wendet, kann ebenfalls dazu beitragen, Obdachlosigkeit zu vermeiden. Deshalb haben wir mit dem Projekt „Berta“ eine Initiative in der Johann-Jobst-Wagenerschen Stiftung unterstützt, deren Angebote schnell und niedrigschwellig Problemsituationen identifizieren, lösen und die Brücke zu weiteren Hilfesystemen schlagen.

Um die Gesundheitsversorgung von obdachlosen und wohnungslosen Menschen zu verbessern, soll ein Zentrum für Wohnungslosenhilfe in der Mitte der Stadt entstehen. Deshalb haben wir ein Konzept für ein innerstädtisches Zentrum für Gesundheit, Erstversorgung, Prävention und Beratung für Wohnungslose und für von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen in Auftrag gegeben, um unter Zusammenführung aller verfügbaren Kräfte den höchstmöglichen Synergieeffekt zu erzielen. Für den Mecki-Laden haben wir eine Kofinanzierung auf den Weg gebracht – doch muss „Mecki“ nun zügig an einen neuen, besseren innerstädtischen Standort umziehen können. Zusätzliche Mittel haben wir für diverse aufeinander abgestimmte Angebote der Gesundheitsversorgung und für einen Duschbus bereitgestellt.

Die Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderungen haben wir mit dem Ziel ausgeweitet, dass insbesondere junge Menschen in ihrem Quartier selbststimmt leben können. Darüber hinaus haben wir die Unterstützung für Kulturangebote in den Stadtteilen erhöht, die sich an Menschen mit und ohne Behinderungen wendet. Ebenso haben wir die finanziellen Hilfen für Angebote der Beratungsstelle Mittendrin e.V. zu Fragen des Übergangs von der Schule in den Beruf verstetigt.



IGS Badenstedt

Für die städtische Altenplanung haben wir ein Konzept in Auftrag gegeben, das die kommenden Herausforderungen durch den demografischen Wandel annimmt. Wir brauchen innovative Angebote für die künftige Senior\*innen-generation wie auch für die Weiterentwicklung der städtischen Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie Senior\*innen-Begegnungsstätten. Für die Hilfe- und Beratungsangebote bei Demenz haben wir Fördermittel bereitgestellt.

### **CHANCEN FÜR ALLE: SCHULE UND BILDUNG**

**Wir wollen, dass alle Kinder den Bildungsweg gehen können, der ihren Fähigkeiten entspricht.** Sie sollen dies in zeitgemäß und bestmöglich ausgestatteten Schulen tun und die Schulform wählen können, die sie möchten. Hierfür wurden über 315 Millionen Euro in dieser Ratsperiode in Sanierungen, Erweiterungsbauten und den Neubau von Schulen investiert.

Auch haben wir ein Konzept zur Unterstützung für Schulen mit besonderen Herausforderungen erarbeiten lassen. Acht Schulen werden nun durch ganzheitliche, auf die spezielle Situation am Schulstandort abgestimmte Handlungskonzepte und den Einsatz multiprofessioneller Teams unterstützt. Das Programm der Sommerschule, das bislang an Integrierten Gesamtschulen angeboten wurde, haben wir auf Grundschulen ausgedehnt. Auch das Rucksack-Programm für Familien in Obdachlosenunterkünften soll fortgesetzt werden, um den dort wohnenden Kindern den Zugang zur Schule zu erleichtern. Das Bildungsbüro Hannover haben wir gestärkt, damit jedes zugezogene Kind schnell einen passenden Schulplatz erhält.



Die Goetheschule nach dem Umbau



Das Angebot der Ganztagsgrundschulen haben wir ausgebaut. 46 der 60 hannoverschen Grundschulen arbeiten im Ganzttag. Neun weitere Schulen haben bereits ihr Interessen daran bekundet. Die Grundschulplätze sollen auf unseren Antrag hin durch Neugründungen in Bothfeld-Vahrenheide und Ahlem-Badenstedt-Davenstedt sowie den Ausbau bestehender Grundschulen in der Südstadt, in Linden-Limmer, Misburg-Anderten und Wettbergen ausgeweitet werden. Der Pool für Schulassistenzen an der Otfried-Preußler-Schule, ausgezeichnet mit dem Deutschen Schulpreis, wurde wiedereingeführt und wird nun auf weitere Schulen übertragen.

Wir haben die Integrierten Gesamtschulen gestärkt, indem die IGS Bothfeld und die IGS Südstadt eine Oberstufe erhalten haben. Die IGS Linden wird ebenso wie die IGS Bothfeld einen Neubau erhalten. Die IGS Vahrenheide-Sahlkamp hat eine zusätzliche Modulanlage bekommen. Zudem ist eine weitere IGS in Planung. Ein 18. Gymnasium wird parallel dazu geplant. Das Gymnasium Goetheschule ist nach erfolgreicher Fertigstellung an seinen Standort zurückgekehrt.

Im Dezember 2020 haben wir die Umsetzung des DigitalPakt Schule beschlossen. Alle Schulen sollen bis 2022 WLAN sowie Support für die digitalen Angebote erhalten. Auch wird digitale Schulausstattung nach Planung der jeweiligen Medienkonzepte beschafft. Durch unser Wirken wurden zudem soziale Kriterien hierfür aufgestellt, sodass benachteiligte Kinder nun mobile Endgeräte erhalten.

# Eine Stadt für alle.

## **ZUKUNFT FÜR ALLE: JUGEND**

**Kinder, Jugendliche und Familien – sie sind ein wesentlicher Teil der Zukunft Hannovers.** Unsere älter werdende Gesellschaft braucht die Jugend – ihre Ideen, ihr Engagement und ihre Potenziale.

Deswegen lag einer unserer Schwerpunkte auf der Stärkung der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der selbstorganisierten Jugendverbände. Auf unsere Initiative hin erhielten 2020 auch freie Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit Mittel aus dem Stabilitätspaket der Stadt. Durch die Dynamisierung der Personalkosten bei freien Trägern haben wir vielen Vereinen und Einrichtungen zuverlässige Perspektiven gegeben. Darüber hinaus ist es uns gelungen, die Finanzierung der Jugendverbände nun auf verlässlichere Füße zu stellen. Als Sprachrohr der Jugendlichen in Hannover haben wir den Stadtjugendring in der Personal- und Sachausstattung gestärkt.

Zukunftsweisend ist zudem der Beschluss der Roadmap für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Hannover, die sich vermehrt an den sozialräumlichen Bedürfnissen orientieren soll. Außerdem haben wir die Verwaltung beauftragt, ein Investitions- und Sanierungsprogramm für Jugendeinrichtungen aufzulegen.

Für die Jugendbeteiligung als wichtiger Teil politischer Bildung hat die Verwaltung auf unseren Antrag hin eine Jugendbeteiligungsstrategie vorgelegt, die u.a. Jugendvertretungen in allen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hannover vorsieht und zu der auch ein Jugendbeteiligungsbüro gehört.

Kita Walter-Ballhause-Straße



Seit 2016 wurden mehr als 1.700 Krippen- und Kindergartenplätze mit neu geschaffen. Wir haben uns zudem dafür eingesetzt, die Betreuungssituation von Krippen- und Kindergartenkindern vor allem in den unterversorgten Stadtteilen zu verbessern. Auch werden neue Kindertagesstätten künftig vermehrt durch gemeinnützige Träger gebaut und betrieben werden, was den Bau erheblich beschleunigt.

Wir haben uns ebenfalls dafür eingesetzt, dass Familien, deren Kinder aufgrund der Corona-Pandemie nicht betreut werden können, keine Entgelte bezahlen müssen. Zudem erfolgt die notwendige Anpassung des Essensgeldes in zwei Schritten, um die Familien zu entlasten. Ergänzend zur Beitragsfreiheit im Kindergarten haben wir kinderreiche Familien durch den Erhalt des Geschwisterbonus entlastet. Die Elternbeiträge in der Krippe und im Hort wurden neu und sozial gerechter geordnet.

Wir haben der Qualitätsverbesserung an Ganztagsgrundschulen den Weg geebnet, indem wir die finanziellen Mittel um 30 Prozent angehoben haben. Durch qualifiziertes Personal, einen verbesserten Betreuungsschlüssel und attraktivere Angebote leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen aller Kinder und tragen darüber hinaus den Bedarfen vor allem berufstätiger Eltern Rechnung.

Mit unserer Kampagne „Gemeinsam Chancen schaffen gegen Kinderarmut“ haben wir 2018/19 ein klares Zeichen gesetzt und daraus unseren „Hannoverfonds“ umgesetzt. Einrichtungen in Gebieten mit besonderem sozialen Handlungsbedarf sollen besonders gefördert werden, eine Expertenkommission Vorschläge zur Weiterentwicklung des Hannoverschen Wegs gegen



Das Mahnmal für die ermordeten Juden Hannovers auf dem Opernplatz

Kinderarmut unterbreiten und ein öffentlicher Fonds für individuelle Förder- und Unterstützungsangebote eingerichtet werden.

Ergänzend hierzu haben wir die Familienzentren als zentrale Anlaufstelle gestärkt und einzelne Programme, wie „Rucksack in der Kita“, „Stadtteileltern“ und „Gemeinsam wachsen“-Gruppen, gefördert. Gestärkt haben wir ebenfalls die Eltern- und Familienarbeit sowie -beratung.

### **TEILHABE FÜR ALLE: INTERNATIONALES**

**Akzente haben wir in der Projektarbeit für gesellschaftlichen Zusammenhalt und demokratische Teilhabe gesetzt.** So fördern wir Initiativen, die Neuankömmlinge unterstützen. Angesichts der notwendigen strukturellen Stärkung von Toleranz und Vielfalt sicherten wir u.a. dem Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte, dem Interkulturellen Frauentreff, gEMiDe – „gesellschaftliches Engagement von Migranten, Migrantinnen und Deutschen“ und dem Haus der Religionen Unterstützung zu. Gestärkt haben wir auch Netzwerke, zivilgesellschaftliche Strukturen und Initiativen, die sich der Friedenserziehung und der Demokratiestärkung widmen, darunter den Verein „Politik zum Anfassen“.

Mit der vom Rat beschlossenen Offensive gegen Antisemitismus haben wir uns ebenso klar gegen Rechtsextremismus positioniert wie mit der Einrichtung einer Meldestelle, die Angaben über antisemitische Übergriffe und Beleidigungen sammelt und auswertet. Die Ergebnisse können auch für die pädagogische Arbeit genutzt werden.



Wir bekennen uns dazu, dass Hannover eine weltoffene und diskriminierungs-freie Einwanderungsstadt ist, und haben deshalb die Fortschreibung des Lokalen Integrationsplans in Auftrag gegeben. Mit dem Strategiepapier „Wir sind Hannover – Zusammenleben in der Stadt. Strategien für Migration und Teilhabe“ sind nun Handlungsfelder beschrieben, für die konkrete Maßnahmen in einem Beteiligungsprozess erarbeitet werden.

### **QUERSCHNITTSAUFGABE FÜR ALLE: GLEICHSTELLUNG**

**Gleichstellung betrifft verschiedenste Themenfelder in unserer Stadt.** Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt hierbei in der Unterstützung von Menschen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Deshalb haben wir uns für den Ausbau der Frauenhauslandschaft in unserer Stadt sowie für die Förderung unterschiedlicher Beratungsstellen eingesetzt.

Mit dem Frauenhaus24 ist eine Anlaufstelle für akut von häuslicher Gewalt betroffene Frauen entstanden, die rund um die Uhr erreichbar ist. Zusätzliche Frauenhausplätze und ein Übergangsangebot mit sozialer Betreuung für Frauen, die aus dem Frauenhaus ausziehen, sind in Vorbereitung. Ebenso das Projekt „Berta“, das besonders von Gewalt betroffene wohnungs- und obdachlosen Frauen unterstützt.

In den zweiten Aktionsplan der Landeshauptstadt zur Umsetzung der EU-Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern wurden auf unseren Antrag hin die Handlungsfelder Wohnen, Geschlechterspezifische Gewalt und Nachhaltige Entwicklung aufgenommen.



# Eine Stadt für alle.

Für die vielfältigen Beratungsstellen, die vor allem Frauen in Notlagen, aber auch Männer beraten, haben wir zusätzliche Haushaltsmittel bereitgestellt. Für die Beratung traumatisierter Frauen haben wir einen zentralen Fördertopf eingerichtet.

Auf unsere Initiative hin hat die Verwaltung gemeinsam mit hannoverschen Clubs ein Konzept zum sicheren Feiern erstellt, das bereits umgesetzt wird und auch die Schulung des Clubpersonals umfasst. Auch tritt Hannover auf unseren Antrag hin dem europaweiten Netzwerk „Städte gegen sexistische Werbung“ bei und verpflichtet sich, solche Werbung im öffentlichen Raum weitestgehend zu verbieten.

Wir haben die Verdopplung des Zuschusses für das Frauennachttaxi beschlossen und für Hebammen Ausnahmegenehmigungen für das Parken geschaffen.

Für die queere Community haben wir die Einrichtung eines queeren Jugendzentrums mit Haushaltsmitteln unterstützt, zusätzliche Gelder für die Transberatung bereitgestellt und einen queeren Online-Stadtplan erstellen lassen. Außerdem setzen wir uns für den Erhalt des Veranstaltungszentrums „Schwule Sau“ ein.

## **KULTUR FÜR ALLE**

Die Gestaltung eines attraktiven kulturellen Lebens in Hannover, das alle gesellschaftlichen Gruppen anspricht, ist ein wesentliches Ziel unserer Kulturpolitik. Deshalb haben wir die Bewerbung Hannovers um die Kulturhauptstadt

**Der Neubau des Stadtteil-  
zentrums Stöcken**



Europas 2025 auf den Weg gebracht und uns aktiv in den Bewerbungsprozess eingebracht. Mit dem Kulturentwicklungsplan und dem Zukunftsplan Kultur haben wir trotz der Titelvergabe nach Chemnitz gute Grundlagen, um die hannoversche Kultur weiterzuentwickeln.

Wichtige Schwerpunkte in den vergangenen Jahren waren zudem die Stärkung der Kultureinrichtungen, die Förderung innovativer, kreativer und interdisziplinärer Projekte sowie der Ausbau der Angebote der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche.

Wir haben die die städtischen Kultureinrichtungen gestärkt und eine grundlegende Modernisierung des Bürgerhauses Misburg beschlossen, die Realisierung des Neubaus des Freizeitheims Döhren forciert und Sanierungsfahrpläne für die Stadtteilzentren Ricklingen und Lister Turm sowie für das Freizeitheim Linden beauftragt. Zudem haben wir die Sanierung des Historischen Museums, die Einrichtung neuer Dauerausstellungen in den städtischen Museen für Kulturgeschichte und einen Ankaufsetat für das Sprengel Museum beschlossen.

Um allen Kindern Zugang zu kulturellen Angeboten zu eröffnen, fördern wir Initiativen, wie das Junge Schauspiel, die Kunstschule KunstWerk, das Kindermuseum Zinnober, die Streicherakademie oder die hannoverschen Chöre. Wir haben außerdem einen Modellversuch beschlossen, bei dem Kinder und Jugendliche kostenlosen Eintritt in den städtischen Museen erhalten.

Um die Entwicklung der hannoverschen Kulturlandschaft zu befördern, haben wir den Innovationsfonds Kunst & Kultur eingerichtet, aus dem neue kreative Projekte gefördert werden. Da die Kulturtreffs einen wichtigen Beitrag zum kul-



Historisches Museum

turellen Leben in den Stadtteilen leisten, haben wir zusätzliche Mittel für ihre Stärkung bereitgestellt; als neuer Kulturtreff hat das „Hölderlin EINS“ in Kleefeld seine Arbeit aufgenommen.

Die Förderung der Erinnerungskultur ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kulturpolitik. Wir haben die Einrichtung eines zentralen Lernorts zur Stadtgeschichte im Nationalsozialismus vorangetrieben, des „ZeitZentrumZivilcourage“, das im Frühjahr eröffnet wurde.

Seit 2014 ist Hannover „UNESCO City of Music“. Um die vielfältige Musikszene weiter zu fördern, haben wir sowohl die Musikprojektförderung als auch die Fördermittel für international ausgerichtete Musikprojekte deutlich erhöht. Zudem werden einige Ensembles und Einrichtungen dauerhaft gefördert. Mit „BackwardPlayForward“, dem Zentrum für Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Musiktechnik, bekommt unsere Stadt eine weitere wichtige Musikinstitution.

Im Bereich der Darstellenden Kunst haben wir insbesondere für die Freien Theater und den Tanz mehr Gelder zur Verfügung gestellt und die Spielstättenförderung fortgesetzt. Für den Tanz haben wir einen eigenständigen Förderbereich geschaffen, dessen Mittel auf Empfehlung einer Jury-Empfehlung vergeben werden.

Zur Förderung der Bildenden Kunst in Hannover haben wir die städtische Atelier- und Projektraumförderung verstetigt und eine neue mehrjährige Grundförderung eingerichtet.

„Gleis D“ – Projekt des Vereins zur Förderung von Jugendkultur und Sport e.V.



Die Internationalisierung ist ein Trend, der auch für die Kultur wichtig ist. Darum haben wir zusätzliche Mittel für die internationale Kulturarbeit der Stadt bewilligt und einen Fördertopf eingerichtet, mit dem der Austausch mit den sieben Partnerstädten Hannovers unterstützt wird.

Für die Herrenhäuser Gärten haben wir Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen lassen. Bewilligt haben wir zudem die Renovierungen der Gartenpavillons, der Wasserkunst und den Neubau des Schauhauses im Berggarten.

## **BEWEGUNG FÜR ALLE: SPORT**

**Als wichtige Bestandteile des gesellschaftlichen Miteinanders sind die Sportvereine für uns von besonderer Bedeutung.** Deshalb haben wir in Sportstätten investiert und die Sportentwicklung gefördert.

So haben wir ein Konzept für ein Kunstrasenplatzprogramm in Auftrag gegeben, das zusätzliche Kapazitäten für den Vereinssport schafft. Neu gebaut werden sollen das Misburger Bad und das Fössebad, das eine 50-Meter-Bahn und ein Außenbecken erhalten wird.

Zur Umsetzung des Sportentwicklungsplans haben wir u.a. den Bau eines inklusiven Familiensportzentrums, den Ausbau der Inlinerstrecke in der Eilenriede und den Bau von Bootsanlegestellen an Ihme und Leine sowie die Sanierung der Laufbahn der Bothfelder Sportanlage finanziert. Auch haben wir neue Grundsätze der Sportförderung beschlossen. Die Übungsleiterzuwendungen haben wir erhöht und einen Fördertopf eingerichtet, um die Pflege und

# Eine Stadt für alle.

Sanierung von Vereinssportanlagen zu ermöglichen – zunächst der Sportanlage Roderbruch.

Um Vereine zu unterstützen, die integrative und inklusive Angebote schaffen, haben wir Fördermittel bereitgestellt, auch für die inklusive und barrierefreie Umgestaltung von Sportanlagen. Auch für den Fun-Sport haben wir einen Fördertopf eingerichtet.

Wir haben die Verteilung der Schwimmzeiten für Vereine in den städtischen Bädern evaluieren lassen und hierdurch einen guten Überblick über die Bedarfe und Wünsche der Schwimmvereine erhalten. Die notwendige Erhöhung der Bäderpreise haben wir sozial verträglich gestaltet.

## **EIN GUTER STANDORT FÜR ALLE: ARBEITSMARKT, WIRTSCHAFT UND LIEGENSCHAFTEN**

**Damit Hannover nach Corona seine wirtschaftlichen Stärken wieder entfalten kann, brauchen wir eine starke Wirtschaft.** Deshalb stand die Situation der klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) schon vor der Pandemie im Zentrum unserer Wirtschaftsförderungspolitik. Dementsprechend waren sie auch die ersten Adressaten des Stabilitätspakets zur Linderung der Folgen von Corona, das wir beschlossen haben.

Aus dem gleichen Grunde fördern wir die Netzwerke der Standortgemeinschaften u.a. bei der Nutzung digitaler Kanäle. Auch die Schausteller\*innen haben wir unterstützt, einerseits durch ein Verfahren, um die Vergabe der Volksfeste künftig im Rahmen einer Dienstleistungskonzession auszuschrei-

Neubau der Continental-Zentrale  
am Pferdeturm



ben. Andererseits haben wir mit „Sommer in der Stadt“ und „Herbstvergnügen“ Angebote geschaffen, wodurch die Schausteller\*innen coronabedingte Einnahmeausfälle in Teilen kompensieren konnten. Den Weihnachtsmarkt haben wir erstmals 2019 um zwei Tage verlängern lassen.

Wichtige Hilfen des Stabilitätspakets hat die Gastronomie erhalten, durch Zuschüsse und durch den Verzicht auf Sondernutzungsgebühren für die Außengastronomie. Auch haben wir ein strategisches Marketing für den Messe-, Kongress- und Tourismusstandort Hannover in Auftrag gegeben, u.a. durch die Etablierung eines Kongress- und Veranstaltungsbüros für die gesamte Region Hannover.

Für die Attraktivitätssteigerung der Wochenmärkte haben wir Maßnahmen entwickeln lassen, die in einen Zehn-Punkte Plan hierzu mündeten.

Um eine vielfältige Entwicklung in den verschiedenen Aufgabenbereichen sicherzustellen, haben wir den Flächenetat und die Aktivitäten der Stadt zur Flächenbevorratung bzw. zum Erwerb von Grundstücken und Gebäuden insgesamt ausgeweitet. Auch soll die Landeshauptstadt künftig das Erbbau-recht für ihre Flächenpolitik stärker nutzen, da dadurch oft schneller Flächen für günstigen Wohnungsbau und die Ansiedlung von Gewerbe bereitgestellt werden können.

## **GUTES KLIMA FÜR ALLE: UMWELTSCHUTZ UND GRÜNFLÄCHEN**

**Wir begrüßen das Engagement vieler Jugendlichen für den Klimaschutz.** Hannover ist hier schon lange aktiv und Vorreiter.





Wir konnten erreichen, dass der ProKlima-Fonds zusätzliche Fördermittel erhält. Auch das Programm zur sozialverträglichen Mietpreisabfederung bei der energetischen Sanierung im sozialen Wohnungsbau haben wir fortgeschrieben, ebenso das Programm zur Minimierung der Folgen der Klimaerwärmung. Fortgesetzt wird ebenfalls die Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung, um den Fernwärmeanteil in Hannover zu erhöhen. Zur Bearbeitung der Programme haben wir die Klimaleitstelle der Stadt personell besser ausgestattet.

Wir haben die Verwaltung beauftragt, Vorschläge zu erarbeiten, wie die Programme noch schlagkräftiger im Sinne des Klimaschutzes gestaltet werden können, um das Ziel der Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen. Gleichzeitig sollen Konzepte für verschiedene Beratungsangebote, für die kommunale Wärmeplanung und Energetische Quartierskonzepte erarbeitet werden.

Wir haben ein weiteres 1.000-Bäume-Programm auflegen und die Energieeinsparberatung für einkommensschwächere Haushalte fortsetzen lassen. Außerdem haben wir beschlossen, dass auf möglichst vielen Neubauten Photovoltaikanlagen installiert werden sollen.

Mit dem Programm „Hannover stromert“ wollen wir die städtische Fahrzeugflotte, wo möglich, auf Elektroantrieb umstellen lassen. Zudem sollen rund 900 Ladepunkte entstehen, vor allem bei öffentlichen Einrichtungen, der Strom hierfür aus regenerativen Quellen kommen und damit der E-Mobilität ein ordentlicher Schub verliehen werden.

Der Moltkeplatz nach der Neugestaltung



Dem städtischen Luftreinhalteplan haben wir einige politische Forderungen hinzugefügt, wie zum Beispiel der Stärkung des Öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) durch Einführung eines günstigen 365-Euro-Jahrestickets.

Auf unseren Antrag hin haben die Planungen für einen Roofwalk in der Innenstadt begonnen. Neben dem Naturerlebnis und neuen Ausblicken sollen die begrünten Dächer die Attraktivität der Innenstadt erhöhen und das Kleinklima dort positiv beeinflussen.

Das Kleingartenkonzept wurde dahingehend verändert, dass keine Kleingärten für Bauland in Anspruch genommen werden. Stattdessen wollen wir eine neue Kleingartenanlage am Kronsberg schaffen und bestehende Anlagen modernisieren lassen.

Für den Insektenschutz sollen vermehrt Blühflächen angelegt werden. Flächen, die längerfristig als Äcker und Wiesen dienen, soll weitgehend ökologisch bewirtschaftet werden. Außerdem haben wir ein Entwicklungskonzept für den Stadtpark unter Bürger\*innenbeteiligung in Auftrag gegeben.

Etliche Naturschutzverbände erhalten städtische Zuschüsse, die wir in Teilen erhöht haben. Auch das Programm zur ökologischen Aufwertung von Schulhöfen, Kinderspielflächen und jetzt auch Grünflächen in den Stadtbezirken haben wir mit Finanzmitteln ausgestattet.



Podium unserer Veranstaltung  
„Hannover ist sicher!“ im Herbst  
2018

## **SERVICE FÜR ALLE: FINANZEN, ÖFFENTLICHE ORDNUNG, ORGANISATION UND PERSONAL**

Nachdem die Ertragslage unserer Stadt sich in den letzten Jahren deutlich verbessert hatte, hat die Corona-Pandemie den städtischen Haushalt in eine extrem schwierige Lage gebracht. Dennoch haben wir millionenschwere Rettungspakete für die Wirtschaft, Sport und Kultur beschlossen. Die Messe und der Flughafen haben Bürgschaften erhalten, die Messe zudem eine Kapitalzuführung bekommen. Um die Messe zukunftsfähig aufstellen und das Messegelände breiter „bespielen“ zu können, haben wir Konzepte für eine moderne, urbane Messe in Auftrag gegeben. Eine Kapitalzuführung haben wir auch der städtischen Wohnungsbautochter hanova wohnen zugewilligt, damit sie die notwendigen Investitionen zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums und von Unterkünften für wohnungslose Menschen tätigen kann.

Zur Einwerbung von Fördermitteln haben wir Stellen eingerichtet; zugleich soll die Stadt freie Träger bei Fördermittelanträgen an die EU durch einen Zuschuss unterstützen. Modernisiert hat die Verwaltung auf unseren Antrag hin das Zuwendungswesen, den Zuwendungsempfängern dadurch die Antragstellung erleichtert und durch die Dynamisierung der Zuwendungen für Personalkosten mehr Planungssicherheit verschafft.

Die städtischen Beteiligungen haben wir auf einem guten Kurs gehalten. Als Garanten der öffentlichen Daseinsvorsorge in den Bereichen Energie, Wasser, Verkehr und Kreditwesen sind sie für uns unverzichtbar. Um Interessenkonflikte, Vorteilsnahmen u.ä. zu unterbinden, sind auf unseren Antrag hin die Compliance-Regeln für die Beteiligungsunternehmen verschärft worden.



Gemeinsame Aktion mit dem  
Gesamtpersonalrat zu den Tarif-  
verhandlungen im Frühjahr 2021

Im Ihmezentrum entsteht  
ein provisorisches Bürgeramt



Im Bereich Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit blicken wir auf eine positive Entwicklung der Kriminalitätsstatistik: Die Kriminalität in Hannover ist zurückgegangen – das ist ein großer Erfolg! Um den Menschen in unserer Stadt einen unbeschwerten Aufenthalt zu ermöglichen, haben wir ein Konzept für mehr Ordnung und Sicherheit im öffentlichen Raum verabschiedet. Auf diesem Konzept bauen wir nun auf, indem wir für bestimmte Bereiche, vor allem in der Innenstadt, weitere Maßnahmen vorsehen – in einer Verbindung von Ordnungs- und Sozialpolitik.

Stärken werden wir den Kommunalen Präventionsrat, dessen Expertise Politik und Verwaltung künftig stärker berücksichtigen und ihm damit ein größeres Gewicht geben sollen.

Unsere Stadt soll sauberer werden: Dafür haben wir das Konzept „Hannover sauber!“ verabschiedet. Die Abfallfahndung wird verstärkt werden und mit dem städtischen Ordnungsdienst zusammenarbeiten. Illegal entsorgter Müll soll schneller beseitigt und bei Verstößen der Bußgeldkatalog voll ausgeschöpft werden.

Da die Rettungsdienste u.a. für die Pandemie-Bekämpfung eine unverzichtbare Ergänzung zu den Feuerwehren und zu den Kliniken (in) der Region darstellen, haben wir ihnen einen größeren Zuschuss gewährt und wollen diese Zahlungen künftig aufrechterhalten.

Aufgrund des Wachstums unserer Stadt und dem damit einhergehenden Zuwachs an Aufgaben der Verwaltung ist die Zahl der Beschäftigten der Landeshauptstadt auf 12.000 gewachsen. Bei der Stellenplanung haben wir ei-

# Eine Stadt für alle.



gene Akzente setzen und dadurch zusätzliche Stellen in verschiedenen Bereichen schaffen können, um zumindest die Erfüllung gesetzlich vorgeschriebener Aufgaben abzusichern. Zugleich haben wir die Verwaltung aufgefordert, die Zahl der Ausbildungsplätze anzuheben, den Quereinstieg in die Verwaltungslaufbahnen zu vereinfachen und den Anteil von Beschäftigten mit Migrationsgeschichte zu erhöhen.

In den Stadtbezirken wollen wir die Arbeit der Integrationsbeiräte verbessern und hierzu Menschen mit Migrationsgeschichte zur Mitarbeit motivieren. Hierfür soll die Verwaltung ein Konzept erarbeiten.

Welchen Stellenwert Digitalisierung hat, ist im Zuge der Corona-Pandemie nochmals deutlicher geworden. Deshalb haben wir die Verwaltung aufgefordert, das Online-Angebot für Terminvergaben, Formularservices und Anfragen von Bürger\*innen deutlich zu verbessern. Die Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt muss ebenso zügig umgesetzt werden wie das Onlinezugangsgesetz. Öffentliche Gebäude müssen mit WLAN ausgestattet werden.

Hannovers gute Erfahrungen in und mit der Beteiligung von Bürger\*innen wollen wir weiterhin nutzen und ausbauen.

## HERAUSGEBERIN

SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover  
Friedrichswall 15 | 30159 Hannover  
Telefon (0511) 168-45310 | Fax (0511) 168-43624  
[spd@hannover-stadt.de](mailto:spd@hannover-stadt.de) | [www.spdratsfraktionhannover.de](http://www.spdratsfraktionhannover.de)  
<http://de-de.facebook.com/SPDRatsfraktionHannover>  
<https://twitter.com/spdrathannover> <https://www.instagram.com/spdrathannover/>  
V.i.S.d.P.: Dr. Marc-Dietrich Ohse | Fotos: SPD-Ratsfraktion Hannover  
Gestaltung: [dacorpo-design.de](http://dacorpo-design.de) | Sabine Panse  
Druck: Druckerei Hartmann | Stand: 1. Juli 2021

Informationsmaterial der SPD-Ratsfraktion darf nicht für Wahlkampfw Zwecke verwendet werden.